

Soldatengottesdienst am 13.Januar 2011

Kardinal Meisner vermeidet Konfrontation mit Protestierenden

In diesem Jahr "beamte" sich Feldkardinal Meisner auf geheimnisvolle Weise in den Hohen Dom zu Kölle. Wohl aus Furcht vor den hartnäckigen "Protestanten" auf der Domplatte traute er sich nicht, durch das Hauptportal zu huschen, sondern er bevorzugte irgendein Hintertürchen zum Innenraum. Hier allerdings schickte er nach einer "frommen Polonaise" die ca. 1000 anwesenden Soldat_innen mit furchtlosen Worten in weltweite Kriegseinsätze. Die Bundeswehr führt bekanntlich insbesondere dort für Meisners "Religionsfreiheit" Krieg, wo deutsche Kapitalherren behaupten, dass ihre Wirtschaftsinteressen bedroht seien. Begeistert bis in die gegelten Haarspitzen hörte ihm Kriegsminister Guttenberg zu. Die sonst allgegenwärtige Ministergattin hatte -im Gegensatz zum letzten Jahr- den anwesenden Domherren und Soldat_innen diesmal nichts zu bieten, sie war unabkömmlich.

Gegen die kirchliche Absegnung des weltweiten Kriegsterrors der Bundeswehr und der NATO- Armeen protestierten vor dem Dom mehr als 50 Kritiker_innen. Jugendliche wandten sich gegen die verstärkte Werbung der Bundeswehr an den Schulen und stellten sich vor einen Domeingang mit dem Transparent "Bundeswehr raus aus den Schulen" auf. Das Ergebnis von Meisners Predigt wurde symbolisch dargestellt: Leichen pflasterten den Domplatz, bedeckt mit weißen Tüchern und naturidentischem Kunstblut. "Soldatinnen und Soldaten: Raus aus der Bundeswehr" und "Bundeswehr raus aus Afghanistan" war auf Transparenten und Schildern zu lesen.

Im und um den Dom herum wurde von zahlreichen uniformierten und zivilen Ordnungshütern alles was sich unmilitärisch bewegte fotografiert und gefilmt. Der Einsatzleiter der Polizei sah den Militärgeist in den Soldatenköpfen gefährdet und beschlagnahmte vorsichtshalber das Transparent "Selig sind, die Frieden stiften" und eine den Stechschritt gefährdende Sambatrommel. Einfach wegkontrolliert, wie bei der jetzt bekannt gewordenen "Begutachtung" der Feldpost aus Afghanistan.

Am Ende entschwebten der Weihende und die geweihten Kriegstreiber -vor Protesten gesichert- in schwarzen Hochsicherheits-Limousinen zum Umtrunk, das militärische Fussvolk vergnügte sich wie üblich an der Goulaschkanone.

(gba/err-err)